

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Juli 2016

IST-STAND UND KAPAZITÄTEN DER INTEGRATIONSKURSE

MANAGEMENT SUMMARY

IST-STAND UND KAPAZITÄTEN DER INTEGRATIONSKURSE MANAGEMENT SUMMARY

Berlin, **28.07.2016**

Angela Köllner
Senior Manager

E-Mail: angela.koellner@ramboll.com
Telefon: 040 – 30 20 20 102

Kristina Broens
Beraterin

E-Mail: kristina.broens@ramboll.com
Telefon: 030 – 30 20 20 126

MANAGEMENT SUMMARY

Die Integrationskurse stellen das zentrale Sprachförderinstrument des Bundes dar und haben mit Blick auf die in 2015 und 2016 gestiegene Migration eine große Relevanz. Im Auftrag des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge hat Ramboll Management Consulting im Oktober 2015 und Juni 2016 Befragungen unter allen Integrationskursträgern mit eigener Zulassungsnummer durchgeführt. 2016 wurden 1.627 Träger angeschrieben, die Rücklaufquote entspricht 78 Prozent. Im Oktober 2015 wurden 1.349 Träger zur Teilnahme an der Befragung aufgefordert, die Ergebnisse basieren auf einer Rücklaufquote von 81 Prozent. In der Befragungswelle 2016 wurden zudem Daten zu einzelnen Aspekten auf Landkreisebene erfasst. Sowohl hinsichtlich der Verteilung nach Trägerart als auch nach Bundesländern sind die Daten als repräsentativ anzusehen.

Fast alle Integrationskursträger sind aktiv

Rund **90 Prozent** der Träger, die an der Befragung 2016 teilgenommen haben, haben in den Monaten Januar bis Mai **mindestens einen Integrationskurs** durchgeführt und **führen auch zum Stichtag 1. Juni 2016 Integrationskurse durch**. Fast alle dieser Träger haben allgemeine Integrationskurse durchgeführt. Bei den Spezialkursen wurden in den vergangenen sechs Monaten vor allem Alphabetisierungskurse angeboten. 98 Prozent aller befragten Integrationskursträger planen zudem, bis Ende des Jahres 2016 Integrationskurse anzubieten. Das bedeutet, dass etwa 100 Träger, die in der ersten Jahreshälfte keine Integrationskurse durchgeführt haben, in der zweiten Jahreshälfte voraussichtlich Kurse anbieten werden.

Die Wartezeiten ab Anmeldung für einen Kurs sind in fast allen Bundesländern gesunken

Die **Wartezeiten** ab Anmeldung bis zur Teilnahme an den Kursen sind **in fast allen Bundesländern im Vergleich zum Oktober 2015 gesunken**. Ausnahmen sind das Saarland, Schleswig-Holstein und Hamburg. In Hamburg und Schleswig-Holstein haben sich keine Veränderungen im Jahresvergleich ergeben, im Saarland sind die Wartezeiten leicht angestiegen.

Die Wartezeiten unterscheiden sich deutlich nach der Bevölkerungsdichte. In **Großstädten** ermöglichen rund **60 Prozent aller Träger** eine **Teilnahme innerhalb von sechs Wochen**. In **ländlichen Gebieten** sind die Wartezeiten deutlich länger, eine Teilnahme innerhalb von sechs Wochen ab Anmeldung gelingt in etwa **30 Prozent** der Fälle.

Wenn die **Kursteilnahme nach drei Monaten nicht gewährleistet** werden kann, **verweisen 86 Prozent** der Träger **an andere Integrationskursträger**. Zudem vermerken **83 Prozent** der Träger die angemeldeten Personen auf einer **Warteliste**. Potenzielle Teilnehmende können somit bei verschiedenen Trägern registriert sein.

Das Verhältnis von Angebot und Nachfrage unterscheidet sich nach Regionen und Bevölkerungsdichte

Insbesondere in **ländlichen Regionen** besteht nach Angaben der Träger **mehr Nachfrage als derzeit bedient werden kann**. Bundesweit standen rund **18.500 freie Plätze** in allg. Integrationskursen zum Stichtag 1. Juni 2016 zur Verfügung. Über **80 Prozent der Plätze entfielen auf Großstädte und verdichtetes Umland** und damit auf städtische Regionen.

Hinsichtlich der angebotenen Kursarten ist im Vergleich zu den ersten fünf Monaten im Jahr 2015 in den ersten fünf Monaten im Jahr **2016 insbesondere die Nachfrage nach Alphabetisierungskursen stark gestiegen** (bei rund 80 Prozent der befragten Träger). Auch die Nachfrage nach allgemeinen Integrationskursen (57 Prozent) und Jugendintegrationskursen (55 Prozent) hat aus Trägersicht stark zugenommen.

Ein **Austausch zu Angebot und Nachfrage** wird laut rund **41 Prozent** der Träger durch die Regionalkoordination veranlasst, rund **15 Prozent** geben an, ein **gemeinsames regionales Kursprogramm** in Zusammenarbeit mit der Regionalkoordination zu veröffentlichen.

Ausbaukapazitäten bestehen bundesweit für alle Kursarten

Mit Blick nach vorne beginnen Träger in den Monaten **Juli und August rund 1.860 allg. Integrationskurse**. **Bis Ende des Jahres** sind bundesweit **über 5.000 weitere allg. Integrationskurse** geplant. **Darüber hinaus** können in den Monaten Juli und August unter den aktuellen Voraussetzungen und bei gesicherter Nachfrage rund **950** und bis Ende des Jahres nochmals **3.980 weitere allg. Integrationskurse** beginnen.

Die Integrationskurse werden von deutlich mehr Drittstaatsangehörigen besucht als im Jahr 2015

Die **Kursgruppen** setzen sich auch im Jahr 2016 aus **EU-Staatsangehörigen und Drittstaatsangehörigen** zusammen. Laut Angaben der Träger hat sich die Relation der Teilnehmenden hinsichtlich ihrer Herkunftsländer jedoch verändert. Alle Kursarten werden **insbesondere von Drittstaatsangehörigen** vermehrt in Anspruch genommen. Viele dieser Personen haben einen Fluchthintergrund.

Bundesweit sind **zehn Prozent** aller am allgemeinen Integrationskurs Teilnehmenden **Selbstzahler, vier Prozent** sind **anderweitig Geförderte**. Anderweitig Geförderte sind besonders häufig in Brandenburg (elf Prozent der Teilnehmenden) und Hamburg (13 Prozent der Teilnehmenden) in den Kursen vertreten. Diese Bundesländer verfügen über landesweite Förderangebote für Personen mit Fluchterfahrung und ohne gute Bleibeperspektive.

Die **Gruppengröße im ersten Sprachmodul** von allgemeinen Integrationskursen entspricht **im Schnitt 18,3** Teilnehmenden. In **Großstädten** sind die Kurse mit **durchschnittlich 17,5 Teilnehmenden** signifikant geringer ausgelastet als in **kleineren Städten und ländlichen Gebieten mit durchschnittlich 18,8 Teilnehmenden**. Die Wartezeiten sind jedoch in ländlichen Gebieten deutlich höher. Über die **Hälfte der Träger** gibt an, dass im Durchschnitt **bis zu zehn Prozent** der Teilnehmenden in den letzten fünf Monaten aus einem Kurs bzw. einem Modul **frühzeitig ausgetreten** sind. EU-Staatsangehörige verlassen die Kurse laut Trägern oft aufgrund einer Arbeitsstelle, für Drittstaatsangehörige wird insbesondere ein frühzeitiger Kursaustritt aufgrund des Wohnortwechsels genannt.

Hinsichtlich der notwendigen Rahmenbedingungen herrscht insbesondere Bedarf nach Lehrkräften für Alphabetisierungskurse

Über die Hälfte aller Träger verfügt im Juni 2016 über einen **ausreichenden Pool an qualifizierten Lehrkräften** für den **allgemeinen Sprachkursteil**, im Oktober 2015 tätigten 48 Prozent diese Aussage. Bei **Alphabetisierungskursen** sprechen im Juni 2016 **28 Prozent** von einem ausreichenden Pool an Lehrkräften, im Vergleich zum Oktober 2015 eine Steigerung von acht Prozentpunkten.

Der Bedarf nach **sozialpädagogischer Unterstützung** ist bei **über der Hälfte** der Kursträger **sehr hoch bzw. eher hoch**. Relevante Themen sind der Zugang zum Arbeitsmarkt, Bildungszugänge, Kinderbetreuung und die Vorbereitung auf die Zeit nach dem Integrationskurs.

Kinderbetreuung wird bei **11 Prozent** der befragten Träger während der Zeit der Integrationskurse durchgeführt. Als **frühzeitiger Austrittsgrund** wird fehlende Kinderbetreuung bei **13 Prozent** der Befragten genannt.

Hinsichtlich der **Räumlichkeiten** haben sich die Angaben der Träger im Jahr 2016 kaum zu den Angaben von 2015 verändert: Nach wie vor stehen rund **60 Prozent** der Träger (eher) **ausreichend** viele Räumlichkeiten für die Durchführung der Kurse zur Verfügung.